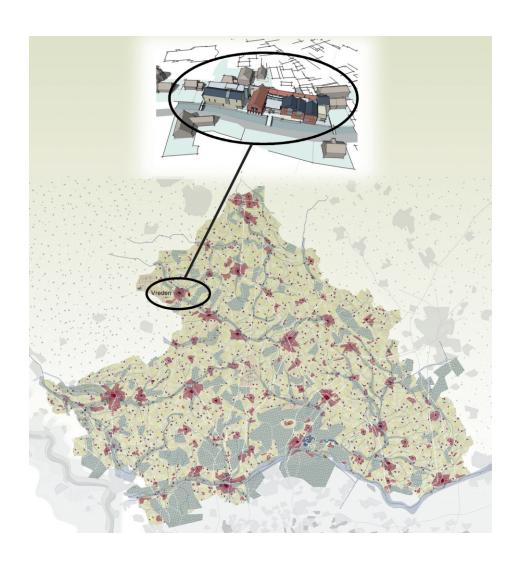
# Kulturhistorisches Zentrum Westmünsterland

Zwischenpräsentation am 14. September 2011 im Pfarrheim St. Georg Vreden

Dokumentation der Ergebnisse







#### Inhaltsverzeichnis

1	Begrüßung und Einführung		3
2	Bedeutung des Kulturhistorischen Zentrums für die Region		
3	Kulturhistorisches Zentrum konkret – von der Idee zu ersten Ergebnissen		6
4	Bauliche Aspekte und Museumsquartier – aktueller Planungsstand1		15
5	Work	shops	19
	5.1	Workshop I: Regionale Zusammenarbeit – Netzwerke, Partnerschafter außerschulische Lernorte	
	5.2	Workshop II: Interdisziplinäre Zusammenarbeit verschiedener Fachrichtungen	. 21
6	Ausb	ick und nächste Schritte	23
7	Führung durch das Museumsquartier und Besuch des Hamaland-Museums23		23
8	Anlage 1 – Teilnehmerinnen und Teilnehmer2		24
9	Anlage 2 – Ausstellung2		27
10	Anlage 3 – Fotos von der Veranstaltung3		31

#### **Impressum**

Kreis Borken

Kreisdirektor Dr. Ansgar Hörster

Projektmanagement Doris Gausling

Mitglieder des Projektteams "Kulturhistorisches Zentrum Westmünsterland" haben die Veranstaltung gemeinsam konzipiert und durchgeführt.

www.kulturhistorisches-zentrum.de

### 1 Begrüßung und Einführung

Landrat Dr. Kai Zwicker

Landrat Dr. Zwicker begrüßt die rund 70 Vertreterinnen und Vertreter von Kommunen und Kultureinrichtungen aus dem gesamten Regionale-Gebiet und auch aus den Niederlanden, des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe sowie der Fraktionen von Kreistag und Rat der Stadt Vreden, die zur Zwischenpräsentation des Kulturhistorischen Zentrums Westmünsterland gekommen sind. Besonders hieß er die Kulturdezernentin des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Frau Dr. Rüschoff-Thale, sowie die Geschäftsführerin der Regionale 2016 Agentur GmbH, Frau Schneider, herzlich willkommen. Die heutige Zwischenpräsentation stehe im engen Zusammenhang mit dem Regionale-Prozess.

Er hoffe sehr, dass es dem Kreis Borken zusammen mit der Stadt Vreden als Hauptpartner der Projektidee gelinge, hier in Vreden ein Zentrum zu schaffen, das weit in die Region ausstrahlt. Ziel sei es, mit vielen Kultureinrichtungen sowie engagierten Bürgerinnen und Bürgern die Kultur- und Bildungslandschaft der eher kleinteilig strukturierten Region weiter zu profilieren und damit zur Stärkung des Regionalbewusstseins beitragen zu können.

In den vergangenen Monaten haben das Projektteam, verschiedene Arbeitsgruppen und der Lenkungskreis des Kulturhistorischen Zentrums die Projektidee in intensiver Arbeit und in Abstimmung mit der Regionale 2016 Agentur GmbH weiterentwickelt und konkretisiert. In diese Arbeit seien auch verschiedene externe Fachleute und Einrichtungen eingebunden gewesen. Die Ergebnisse seien in der Projektstudie gebündelt, welche inzwischen bei der Regionale 2016 Agentur GmbH eingereicht worden sei.

Rückenwind bekomme die Projektidee vom Borkener Kreistag und dem Rat der Stadt Vreden. Beide haben sich einstimmig dafür ausgesprochen, die Projektstudie einzureichen und die gemeinsame Idee auf die nächste Stufe des Bewerbungsprozesses zu hieven. Ob das Kulturhistorische Zentrum es in die Qualifizierungsstufe B schafft, werde sich am 08. November 2011 zeigen, wenn der Lenkungsausschuss tagt.

Im Falle einer positiven Entscheidung durch den Lenkungsausschuss werde der Kreistag im Rahmen der Haushaltsberatungen für das Jahr 2012 entscheiden, ob für die weiteren Planungen finanzielle Mittel eingestellt werden. Damit würde der Kreistag ein deutliches Signal im Hinblick auf die Realisierung des Kulturhistorischen Zentrums setzen.

Die Veranstaltung heute bilde den Auftakt dafür, die Idee des Kulturhistorischen Zentrums weiter in die Öffentlichkeit zu tragen und über die Ansätze und erste Ergebnisse ins Gespräch zu kommen.

#### Kreisdirektor Dr. Ansgar Hörster

Kreisdirektor Dr. Ansgar Hörster stellt den Anlass und den Inhalt der Projektidee "Kulturhistorisches Zentrum Westmünsterland" vor. Viele der kleineren Sammlungen und Ausstellungen werden von Vereinen, Ehrenamtlichen und privaten Initiativen getragen, die mit großem Engagement für deren Fortbestand sorgen. Doch zeige sich, dass die jüngere Generation für diese Aufgabe immer weniger zur Verfügung stehe. Die kulturellen Einrichtungen seien auf Dauer in ihrem Bestand gefährdet bzw. können die weitere Profilierung kaum alleine bewältigen.

Der Kreis Borken und die Stadt Vreden wollen die bisher eigenständigen Einrichtungen – das Hamaland-Museum, die Archive des Kreises und der Stadt Vreden sowie das Landeskundliche Institut Westmünsterland – am Standort Vreden zu einem umfassenden "historischen Gedächtnis" zusammenführen. Mit vielen kulturellen und kulturgeschichtlichen Institutionen der Region vernetzt solle ein kultureller Knotenpunkt entstehen, der eine regionale wie grenzüberschreitende Ausstrahlung erzielt.

Herr Dr. Hörster erläutert, dass die Arbeit am Kulturhistorischen Zentrum mit einem komplexen internen Entwicklungsprozess verbunden sei, der mit eigenen Ressourcen und Kompetenzen gestaltet werde. Die Zusammenführung der Einrichtungen und die Schaffung eines kulturellen Knotenpunktes verlange eine qualifizierte interdisziplinäre Zusammenarbeit, und zwar von der Projektentwicklung bis zur Realisierung konkreter Angebote.

Anliegen der heutigen Veranstaltung sei es,

- über das breite T\u00e4tigkeitsfeld und die neuartigen Ans\u00e4tze des Kulturhistorischen Zentrums zu informieren,
- die bisherigen Ergebnisse aus den themenspezifischen Arbeitsgruppen vorzustellen,
- über den Mehrwert der Projektidee für die Kultureinrichtungen, die Schulen und die Bürgerinnen und Bürger unserer Region zu sprechen und
- gemeinsam Formen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu entwickeln.

Herr Dr. Hörster wünscht allen eine konstruktive Veranstaltung mit umfassenden Informationen, interessanten Gesprächen und neuen Ideen für die gemeinsame Arbeit.

## 2 Bedeutung des Kulturhistorischen Zentrums für die Region

Doris Gausling, Projektmanagerin

Frau Gausling behandelt die maßgeblichen Aspekte der regionalen Bedeutung und die Chancen, die das Kulturhistorische Zentrum für die ländliche Region Kreis Borken bietet.

#### Stärkung der regionalen Identität

Der neuartige kulturelle Knotenpunkt will die regionale Identität und damit das Heimatgefühl stärken. Ein ausgeprägtes Regionalbewusstsein

- fördere die Übernahme von Verantwortung,
- stärke eine aktive Bürgerschaft und
- erhöhe die Chance, junge Menschen und Familien in der Region zu halten bzw. nach einem Wegzug – z.B. anlässlich eines Studiums – später zurückzugewinnen.

Das Kulturhistorische Zentrum wolle Heimat vermitteln. Dafür solle die Kulturgeschichte der Region erlebbar und die Auseinandersetzung mit der Zukunft der Region

gefördert werden. Insbesondere für Schülerinnen und Schüler, junge Familien, ältere Menschen und bisher wenig erreichte Gruppen werden neue und optimierte Zugänge zu diesen Themenstellungen geschaffen.

Auch die Heimatvereine werden von dem Kulturhistorischen Zentrum einen Nutzen haben. Sie sollen darin bestärkt werden, eine Brückenfunktion zwischen regionalem Geschichtsverständnis und bürgerschaftlicher Verantwortung zu übernehmen. Das Kulturhistorische Zentrum biete ganz neue Möglichkeiten für Forschungstätigkeit, bei der Ausrichtung von Ausstellungen, bei der Vernetzung und Kooperation sowie in der Nachwuchswerbung.

#### Innovationskraft und Modellcharakter

Frau Gausling erläutert, dass das Kulturhistorische Zentrum einen innovativen Ansatz bilde, wie öffentliche Hand und engagierte Bürgerschaft die Kultur- und Bildungslandschaft unserer kleinteilig strukturierten Region weiter profiliere. Die vielen Ehrenamtlichen bei der Qualifizierung ihrer Kultur- und Bildungsangebote zu unterstützen, gehöre zu den zentralen Aufgaben des kulturellen Knotenpunktes.

Vier bisher solitäre Einrichtungen werden auf modernem und qualitativ hohem Niveau zusammengelegt. Das Kulturhistorische Zentrum beherberge die bedeutsamste volkskundlich-kulturgeschichtliche Sammlung des Westmünsterlandes sowie umfassende Bestände an Archivalien und wissenschaftlicher Fachliteratur. Fachleute aus Wissenschaft, Kulturvermittlung und Präsentation werden in Zukunft Ausstellungen, Führungen, Projekte, Lernmodule für Schulen und Publikationen gemeinsam und ausgerichtet auf die verschiedenen Zielgruppen erarbeiten.

#### Vernetztes Denken und Arbeiten

Der angestrebte Knotenpunkt unterstütze die Entwicklung von regionalen Netzwerken zwischen Archiven, Museen und weiteren Kultureinrichtungen und Initiativen. Die Koordination der Netzwerke umfasse insbesondere

- die Förderung des fachlichen Austausches und der Kooperation,
- die Entwicklung von Bildungspartnerschaften zwischen Museen, Archiven und Schulen sowie
- die Konzeptionierung von Fortbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Museen und Archiven sowie Vertreterinnen und Vertretern von Heimatvereinen unter Einbeziehung der Weiterbildungseinrichtungen und des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe.

Der angestrebte Knotenpunkt helfe den Kultureinrichtungen und Initiativen beiderseits der Grenze dabei, ihr Profil und ihre Angebote insbesondere über die Qualifizierung der kulturellen Bildungsaspekte zu schärfen und sich zu außerschulischen Lernorten zu entwickeln.

Voraussetzung für vernetztes Denken und Denken sei es, dass die vielfältigen Kulturund Bildungsangebote bekannt sind. Dies leiste der Bildungsatlas, in dem bisher alle Museen aus dem gesamten Regionale-Gebiet abgebildet seien. In weiteren Schritten sollen interaktive Module angekoppelt werden.

#### Steigerung der Attraktivität der Region

Durch die Qualifizierung der Bildungsangebote vielfältiger, häufig kleinerer Kultureinrichtungen erhoffe sich der Kreis Borken eine Stärkung des kulturellen Gesamtprofils der Region.

Das Museumsquartier in Vreden mache die kulturhistorischen Besonderheiten und Entwicklungen der Stadtgeschichte Vredens und der Region erlebbar und binde die örtlichen musealen Einrichtungen ein.

Die Verzahnung des geplanten Zentrums mit den touristischen Infrastrukturen und Angeboten beiderseits der Grenze werde die partnerschaftlichen Beziehungen verstärken.

Zudem sei vorgesehen, sich in den Prozess der medialen und technischen Weiterentwicklung des Museumskompass einzubringen, der eine verbesserte Vermarktung der kulturellen Angebote auch im Tourismus biete.

## 3 Kulturhistorisches Zentrum konkret – von der Idee zu ersten Ergebnissen

Dr. Volker Tschuschke, Landeskundliches Institut Westmünsterland

Renate Volks-Kuhlmann, Kreisarchiv

Dr. Annette Menke, Hamaland-Museum Vreden

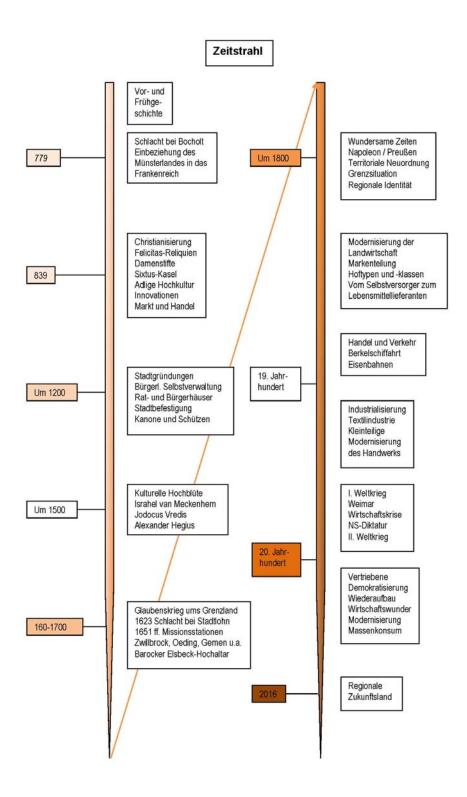
Nicole Brögmann, Bildungsbüro

In diesem Programmpunkt zeigen die o.g. Fachleute das breite Spektrum des Kulturhistorischen Zentrums von den Grundlagen der wissenschaftlichen Arbeit bis zu den pädagogischen Ansätzen der Kulturvermittlung in komprimierter Form auf. Dabei erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowohl einen Eindruck von der interdisziplinären Zusammenarbeit der verschiedenen Fachrichtungen als auch den Bezügen des Kulturhistorischen Zentrums zur Zukunft des Raumes.

#### Zeitstrahl

"Was macht den Regionale-Raum in geschichtlich-kultureller Hinsicht aus? Was ist wert, im Kulturhistorischen Zentrum als einem Haus des Lehrens und Lernens weitervermittelt zu werden?" Mit diesen Fragen steigt Herr Dr. Tschuschke in seinen Vortrag ein.

Um darüber Klarheit zu gewinnen, sei ein Zeitstrahl entwickelt, an dem die für den Regionale-Raum entscheidenden Ereignisse und Entwicklungen festgehalten sind.



Als zentrale Ereignisse stellt Herr Dr. Tschuschke folgende fünf Punkte vor:

Die mit der Schlacht bei Bocholt 779 beginnende Einbeziehung des Münsterlandes in das Fränkische Reich und die damit einhergehende Christianisierung. Schrittmacher seien die Damenstifte gewesen, die kaum irgendwo anders in dieser Dichte wie in der hiesigen Region vorkommen und u.a. Kulturtechniken wie die Schriftlichkeit eingeführt haben.

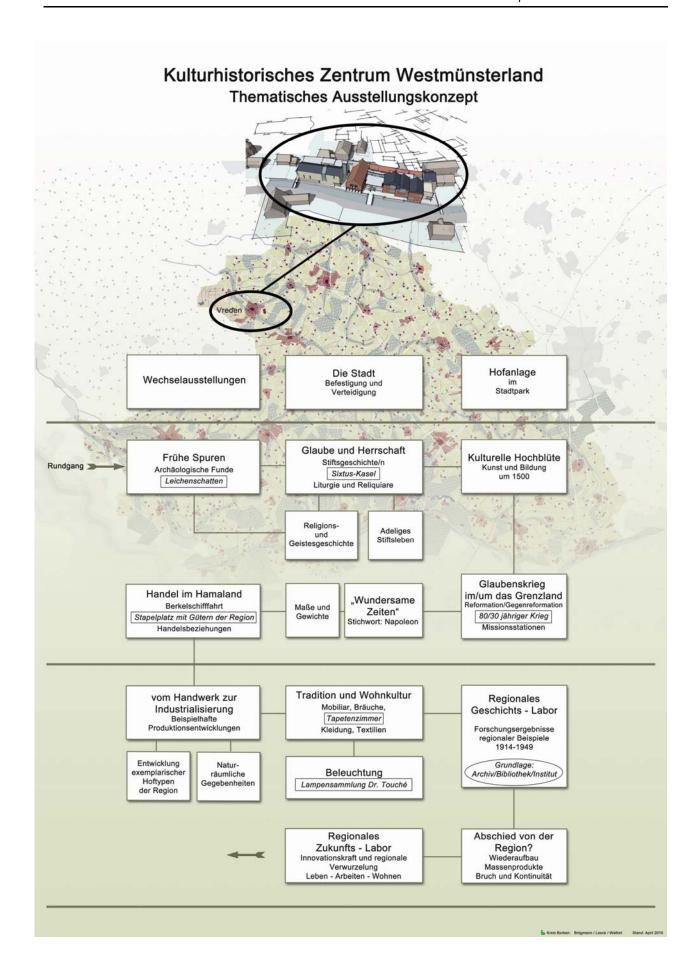
- Zweitens der Komplex von Stadtgründungen und Stadtverwaltung. Beginnend um 1200 erhielten innerhalb eines Jahrhunderts alle bedeutenderen Orte der Region Stadtrechte. Es seien die Grundlagen für die Siedlungsstrukturen gelegt worden, die noch heute den Raum prägen. Damit einher gehe die Entwicklung bürgerlicher Selbstverwaltung, wichtig, wenn etwa demokratische Traditionen thematisiert werden sollen.
- Der dritte Punkt sei der Glaubenskrieg um das Grenzland, ein Kampf, der sowohl mit militärischen Mitteln als auch auf spiritueller Ebene ausgefochten wurde.
- Viertens die Zeitenwende um 1800. Stichwortartig nennt Herr Dr. Tschuschke den Übergang an Preußen und damit die Einbeziehung in bis in unsere Zeit reichende Verwaltungsstrukturen, die wachsende Bedeutung der Grenze, die Modernisierung der Landwirtschaft vom Selbstversorger zum Nahrungsmittelproduzenten für das Ruhrgebiet und die beginnende Industrialisierung.
- Der fünfte Schwerpunkt müsse die Region im 20. Jahrhundert sein. Zunächst die Krisen und Kriege: Erster Weltkrieg, das Scheitern der ersten Demokratie, die NS-Diktatur, der Zweite Weltkrieg und seine Folgen, Zerstörung und Vertriebene, dann der politische und materielle Wiederaufbau, schließlich der Weg in den modernen Massenkonsum, aber auch eine durch hohe Innovationsbereitschaft geprägte, sehr diversifizierte Wirtschaft. Nie zuvor habe der hiesige Raum sein Gesicht so verändert wie gerade in dieser Zeit. Und von dort aus führe der Weg unmittelbar in unsere Gegenwart.

#### Sammlung und Ausstellung

Frau Dr. Menke erläutert, wie die museale Präsentation und Vermittlung der Themenfelder aus dem Zeitstrahl aussehen könnte. Für die geplante ständige Ausstellung sei ein völlig neuartiges Nutzerkonzept entwickelt worden. Der Ausstellungsbereich werde sich modern präsentieren und zeitgemäße Medien einsetzen. Er präsentiere den Gesamtzusammenhang der Besonderheiten im Regionale-Raum und eröffne den Zugang zu Einzelaspekten der Geschichte an anderen Kulturstandorten.

Die Ausstellung gliedere sich den Phasen des Zeitstrahls entsprechend in fünf inhaltliche Schwerpunkte, die in dreizehn Ausstellungsabteilungen gezeigt werden könnten. Gezeigt werden sollen die Entstehung und Entwicklung des Kulturraumes Westmünsterland und benachbarter Regionen aus archäologischer, historisch-politischer, volkskundlicher und kulturhistorischer Sicht. Bisher wenig bekannt sei, dass die Hofanlage inhaltlich eine Abteilung der Dauerausstellung ist. Besonders das Thema "Glaube und Herrschaft" könne im Museumsquartier in Vreden mit seinem historischen Potenzial unmittelbar erlebt werden.

Besonderes Augenmerk legt Frau Dr. Menke auf das geplante "Zukunftslabor", welches einen Freiraum für Visionen und Diskussionen grundsätzlicher Themen biete. Die Ausstellung gebe dabei den historisch-wissenschaftlich festen Grund, die Basis für die bewusste Auseinandersetzung mit Zukunftsthemen. Das Zukunftslabor wolle Schulen, Hochschulen, Weiterbildungs- und Forschungseinrichtungen sowie Firmen zur Zusammenarbeit mit Fachleuten verschiedener Fachrichtungen einladen.



#### Kreisarchiv und Bibliothek

#### **Rolle der Archive**

Frau Volks-Kuhlmann beleuchtet die Rolle der Archive als Orte "des historischen und rechtlichen Wissens" im zukünftigen Kulturhistorischen Zentrum.

Im Kreisarchiv werden die Quellen zur Entwicklung und Geschichte des Kreises Borken und seiner Rechtsvorgänger, der Kreise Ahaus und Borken archiviert. Die Kreise wurden in Westfalen 1816 mit der preußischen Besitzergreifung gegründet. Infolgedessen seien Schriftstücke, Urkunden, Amtsbücher und Akten vom königlichpreußischen Landrat bis zur heutigen modernen Dienstleistungsverwaltung vorhanden. Neben dem amtlichen Schriftgut gebe es auch verschiedene Sammlungen – Kartensammlung, Plakatsammlung, Bildarchiv, Sammlung von Filmen, Videos oder DVD's –welche sich im Wesentlichen auf das 19. und 20. Jahrhundert beziehen.

Grundsätzlich ähnlich zusammengesetzt seien die Bestände des Stadtarchivs Vreden, das die Archivalien des ehemaligen Amtes Ammeloe und der Stadt Vreden bewahre.

Bisher haben die Archive und das Landeskundliche Institut Westmünsterland vor allem die "klassischen" Besucherinnen und Besucher, die sich insbesondere für Ortsgeschichte in all ihren Facetten von der klassischen Verwaltungsgeschichte über Kirchen- und Sozialgeschichte bis hin zur Vereinsgeschichte interessierten.

Für die Zukunft sei angestrebt, auch neue Zielgruppen und Besucherschichten zu gewinnen. Dazu seien zwölf Themenfelder für Schul- oder Heimatvereinsprojekte entwickelt worden. Frau Volks-Kuhlmann zeigt drei Beispiele auf:

Geschichte der Kultivierung: Anhand des Urkatasters, der Akten zur Markenteilung und der Wasser- und Bodenverbände könne die Landschaftsveränderung von der weitgehend naturbelassenen Landschaft zur kleinteiligen Kulturlandschaft erarbeitet und nachvollzogen werden.

Industrialisierung: Die Entstehung der ersten Fabriken verändere das Dorf- und Stadtbild (Ortsansichten, Postkarten, Firmenbriefköpfe), die Bevölkerungsstruktur (Zunahme, Textilarbeiter), die Arbeits- und Lebensweise (Arbeitsordnungen, Arbeiterwohnungsbau).

Die grundlegende gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Veränderung sei auch Thema der Regionalen Archivwerkstatt, die im Frühjahr gegründet und im Herbst 2011 mit ersten Unterrichtseinheiten in der Schule starte.

**Bildung und Schule im Wandel**: Der Weg von der einklassigen Volksschule zum heutigen Bildungssystem könne anhand von lokalen Beispielen in den Schulakten der Schulaufsicht (Schulrat-Kreisarchiv), des Schulträgers und der Schulchroniken (Lehrersicht -Stadtarchiv) erarbeitet werden.



Beispiel: Eine Anweisung für die Schule während des Zweiten Weltkrieges

#### Begleitung, Beratung, Vermittlung

Herr Dr. Tschuschke informiert, dass das Landeskundliche Institut Westmünsterland die Voraussetzungen für die Umsetzung dieser und selbstverständlich auch anderer Themenfelder biete. Eine Fachbibliothek und Fachpersonal stehen zur Beratung zur Verfügung, um die Befunde, die anhand der Quellen aus den Archiven ermittelt wurden, in größere Zusammenhänge zu stellen.

Das Museum ermögliche es, bestimmte Themenfelder durch Museumsgut zu flankieren. Zu schulischen Themen seien hier nur die große Sammlung von Schulwandbildern, Schulbüchern, Schulmöbeln usw. genannt.

Bereits heute bieten Museum und Institut eine Plattform zur Verbreitung und Vermittlung von Arbeitsergebnissen, sei es in Form von Wechselausstellungen, Angeboten für Schulen und Veröffentlichungen.

Der neuartige kulturelle Knotenpunkt knüpfe hieran an und werde von dem Gedanken der kulturellen Bildung geleitet. Damit sollen in der Wahrnehmung von Kultur neue Lernprozesse gefördert werden.

#### Kulturelle Bildung

Frau Brögmann erläutert, dass in einem ersten Schritt eine Bestandsaufnahme der Museen und Archive zunächst aus dem Kreis Borken erstellt worden sei. Die Übersichtskarte im Bildungsatlas informiere über alle Kultureinrichtungen aus dem Kreis Borken sowie die weiteren Museen aus dem gesamten Regionale-Gebiet. Zu den zentralen Ergebnissen der Bestandsaufnahme gehöre, dass lediglich vier Einrichtungen über pädagogisch geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen. Der Großteil der Kultureinrichtungen werde komplett durch ehrenamtliche Kräfte geführt.

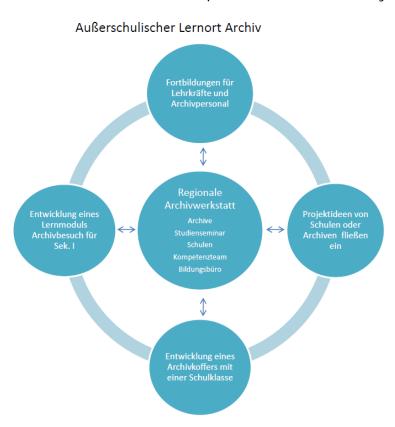
Zudem sei festgestellt worden, dass insbesondere im Sek. I Bereich die Besucherzahlen zurückgehen. Dies liege vor allem daran, dass das sich das System Schule in den letzten 15 Jahren stark verändert habe. Die Lehrer haben ein enges Zeitfenster, Angebote müssen an die curricularen Vorgaben angepasst und insbesondere methodisch kompetenzorientiert aufgebaut sein.

Von daher habe sich der Kreis Borken entschlossen, zunächst den Schulbereich in den Fokus zu rücken und in den Bereichen Archive und Museen neue Ansätze zu entwickeln, die den aktuellen Anforderungen an Schule gerecht werden.

#### **Regionale Archivwerkstatt**

Hierfür sei eine "Regionale Archivwerkstatt" ins Leben gerufen worden, in der folgende Institutionen mitarbeiten:

- Sechs Archive aus dem Regionale Gebiet (Kreisarchiv Borken, Kreisarchiv Coesfeld, Stadtarchiv Vreden, Stadtarchiv Gescher, Stadtarchiv Bocholt, Stadtarchiv Stadtlohn/Südlohn),
- Kompetenzteam des Kreises Borken.
- Studienseminar in Bocholt und
- Lehrkräfte aus allen Schulformen Hauptschule, Realschule, Gymnasium.



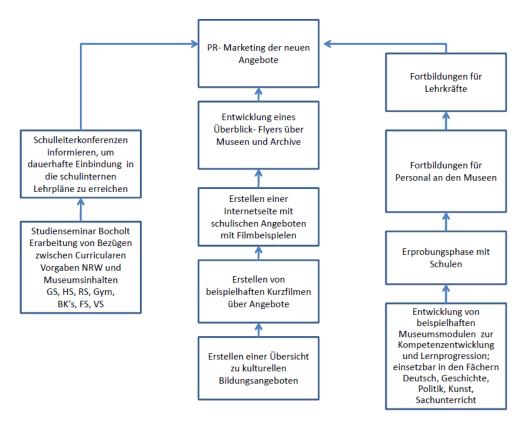
Ziel sei es, in einem abgestimmten regionalen Prozess Lernmodule für den Sek.-I Bereich zu entwickeln. In einem ersten Schritt werde aktuell ein gemeinsames Modul zum Themenfeld Industrialisierung mit einem Umfang von sechs Unterrichtsstunden erstellt, welches in allen mitarbeitenden Archiven und letztlich darüber hinaus an allen kommunalen Archiven im Westmünsterland einsetzbar sein soll. Für Oktober 2011 sei eine Erprobung mit unterschiedlichen Schulformen geplant, die Fertigstellung sei bis Anfang nächsten Jahres angestrebt.

Zudem werde im Rahmen eines Projektkurses am Gymnasium Georgianum in Vreden im Fachbereich Geschichte über ein Jahr ein Archivkoffer erstellt.

#### Themenfeld Museen

Weiter informiert Frau Brögmann über die Aktivitäten zur Erarbeitung von Museumsmodulen.

Themenfeld Museen: Stärkung der Angebotsstruktur für Schulen



Zunächst werden an drei unterschiedlichen Orten drei exemplarische Lernmodule entwickelt, die mit Schulen vor Ort erprobt werden. Angestrebt sei die Erarbeitung folgender Module:

- Druckwerkstatt im Stadtmuseum Borken,
- Forschen im Medizin- und Apothekermuseum Rhede und
- Erschließung der Sammlung historischer Öfen am Dormitorium Asbeck.

Bereits weitere Museen haben ihr Interesse an der Entwicklung eines Museumsmoduls geäußert:

- Lebendiges Museum in Velen,
- Schloss Anholt mit der großen privaten Gemäldesammlung,
- Glockenmuseum Gescher und
- das Museum am Schloss Raesfeld.

Mit den interessierten Museen werde eine gemeinsame Arbeitsgruppe gebildet. Eine Mitarbeit in dieser Gruppe wünscht sich ebenso das Otto-Pankok-Museum in Hünxe.

In einem noch zu gründenden Qualitätskreis werde die Entwicklung dieser unterschiedlichen Ansätze entwickelt werden, wobei auch hier das Studienseminar Bocholt und das Kompetenzteam eingebunden werden.

Im Hinblick auf die konkrete Einführung von Lernmodulen sei im Frühjahr 2012 geplant, für die angestellten und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Museen aus dem gesamten Regionale-Gebiet eine Fortbildungsreihe zu konzipieren, in der die Weiterbildungseinrichtungen und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe eingebunden sind.

Parallel zu der Entwicklung von Lernmodulen werde an einem gemeinsamen Netzwerk zur Bündelung und Bewerbung der Angebote gearbeitet. Zu den zentralen Aktivitäten gehören:

- Der Bildungsatlas, ein Geodatenbanksystem des Kreises, an das ergänzend zu der vorhandenen Erfassung von Museen und Archiven in weiteren Schritten interaktive Module angekoppelt werden sollen.
- Die Mitarbeit an der pädagogischen Landkarte des LWL, in der alle außerschulischen Lernorte aufgenommen werden.
- Das Engagement für den Museumskompass, um eine stärkere Transparenz der Museumsangebote beiderseits der Grenze zu entwickeln. Um auch zukünftige technische Entwicklungen in der medialen Verbreitung von Kultur grenzüberschreitend anzugehen, sei eine intensive Zusammenarbeit mit Gelders Erfgoed geplant.

Abschließend macht Frau Brögmann deutlich, dass im Anschluss an den Bereich Schule in den nächsten Jahren der Fokus um weitere Zielgruppen erweitert werde. Lebenslanges Lernen im Bereich der kulturellen Bildung solle für alle Altersgruppen gesichert werden.

### 4 Bauliche Aspekte und Museumsquartier – aktueller Planungsstand

Guido Leeck, Fachbereich Bauen, Wohnen und Immissionsschutz Dr. Christoph Holtwisch, Bürgermeister der Stadt Vreden

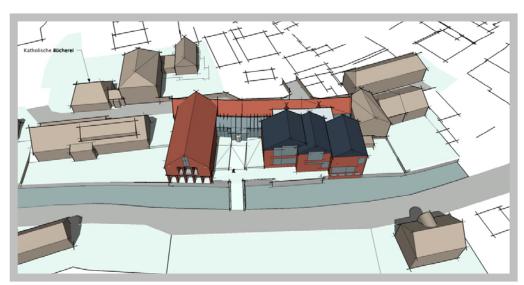
#### **Bauliche Aspekte**

Herr Leeck erläutert, dass es in baulicher Hinsicht gelte, den vorhandenen Gebäudebestand innovativ und effizient den veränderten Nutzungsanforderungen anzupassen und zu erweitern. Auf der Grundlage der Entwicklungsstudie des Jahres 2007 vom Architekturbüro Schröder + Partner aus Münster seien in den letzten Monaten die baulichen Anforderungen aktualisiert worden. Festgestellt worden sei, dass die Grundzüge der Studie beibehalten werden können. Die Planung sehe vor, das Flächenpotenzial von heute 1.800 qm auf rund 5.000 qm zu erweitern.

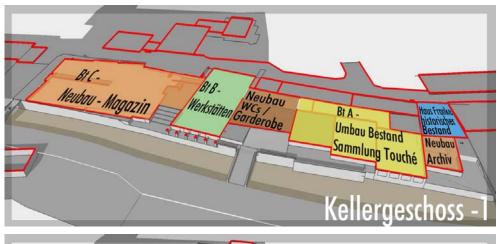
In den vorhandenen Altgebäuden können ein Teil der Ausstellungsräume, Magazine und Archivräume als auch der Verwaltungsbereich mit den dazugehörigen Funktionsund Nebenräumen untergebracht werden. Die grundsätzliche Funktion des Neubaus solle die Unterbringung der Museumsausstellung beinhalten, deren Umsetzung nach neuesten museumsdidaktischen und –technischen Anforderungen erfolgen solle. Angestrebt werde, hinsichtlich Beheizung, Klimatisierung und Elektrifizierung eine größtmögliche Effizienz und Variabilität bei maximalen Ansprüchen zu erreichen.

Herr Leeck stellt die Planungen anhand der nachfolgenden Folien näher dar.





#### **Bauliche Planung**





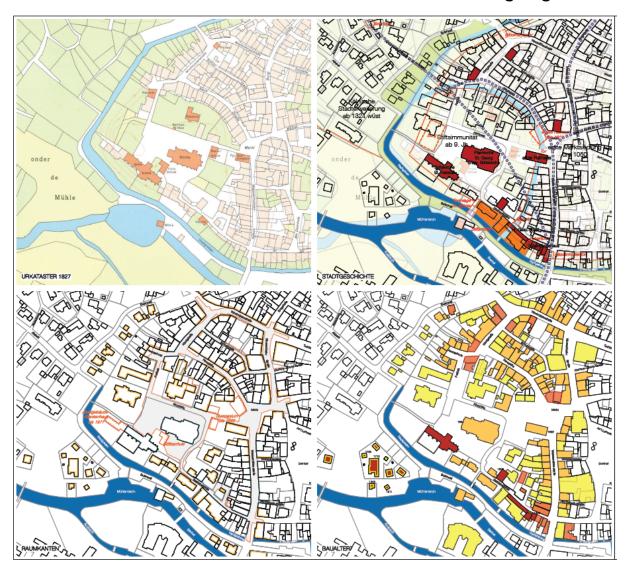




#### Museumsquartier

Herr Dr. Holtwisch stellt anhand der nachfolgenden Folien die historischen Stadtstrukturen mit dem Museumsquartier in Vreden vor:

#### Bestandsaufnahme – Historische Stadtstrukturen und Raumgefüge



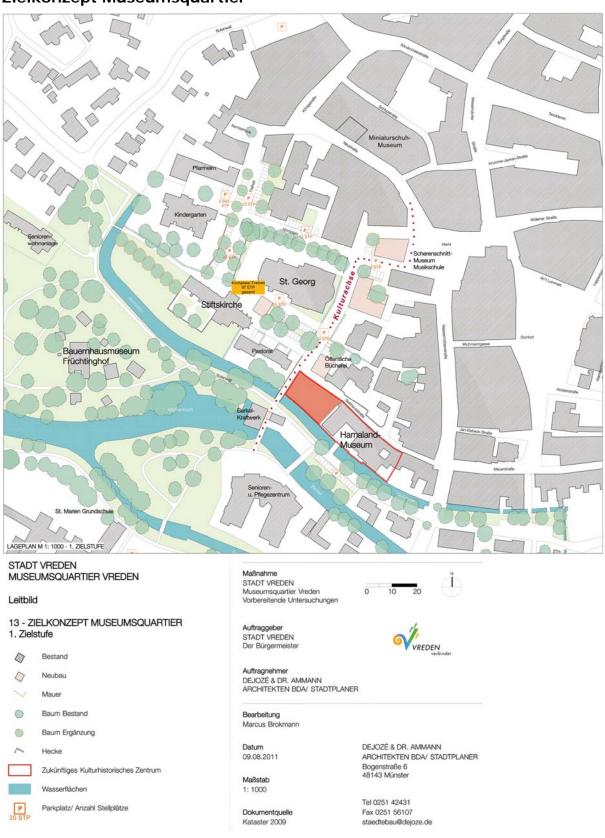
Auftraggeber: Stadt Vreden

Auftragnehmer: Dejozé und Dr. Amman, Münster – Architekten BDA/ Stadtplaner

Datum: 09.05.2010

Ausgehend von der heutigen Situation erläutert Herr Dr. Holtwisch, welche Zielvorstellungen die Stadt Vreden insbesondere um das Kulturhistorische Zentrum Westmünsterland verfolge. Dabei geht Herr Dr. Holtwisch vor allem auf die neue Kulturachse ein.

#### **Zielkonzept Museumsquartier**



### 5 Workshops

Frau Gausling stellt die Themen der beiden anschließenden Workshops vor. Während der Workshop I die unterschiedlichen Formen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit bearbeite, liege im Workshop II der Fokus eher auf der fachlich-inhaltlichen Arbeit.

## 5.1 Workshop I: Regionale Zusammenarbeit – Netzwerke, Partnerschaften, außerschulische Lernorte ...

Fachliche Begleitung und Moderation:

Elisabeth Büning, Leiterin des Bildungsbüros

Nicole Brögmann, Bildungsbüro - Kulturelle Bildung

Im Mittelpunkt der Diskussion zur Zusammenarbeit verschiedener Fachrichtungen stehen die folgenden Leitfragen:

- Welche Anregungen und Ideen haben Sie zur regionalen Zusammenarbeit in Bezug auf Produkte, Marketing und Qualifizierung?
- Welche weiteren Aspekte sind Ihnen wichtig?

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer formulieren ihre Anregungen auf Karten, welche Frau Büning wie folgt bündelt:

#### **Produkte**

- Zusammenarbeit mit dem Kreis Coesfeld im Bereich Fachtagungen für Lehrerinnen und Lehrer
- Austausch mit dem Otto-Pankok-Museum zum Thema "außerschulischer Lernort"
- Thematische regionale Zusammenarbeit im Bereich "Damenstifts-Kultur"
- Entwicklung einer touristischen Route zu den Damenstiften
- Entwicklung von Auditiven Führungen
- Schulmuseum Ahaus bietet ein Modul für Schule zur Entwicklung der Schrift an
- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit zum Thema Judengeschichte für die Zielgruppe Jugendliche
- Eigene Produktentwicklung für die Zielgruppe der Menschen mit Migrationshintergrund, insbesondere Einwanderer in den 60-iger Jahren, türkische Mitbürgerinnen und Mitbürger
- Herstellung von Transparenz im Bereich der kommunalen Kulturangebote
- Interkulturelle Zusammenarbeit
- Gemeinsame Produktentwicklung mit den niederländischen Partnerinnen und Partnern
- Gegenseitiger Austausch von Wanderausstellungen
- Ausleihen von Sammlungsbeständen
- Ausstellungen mehrsprachig vorbereiten
- Gemeinsame thematische Entwicklung von Wanderausstellungen

#### Marketing

- Zielgruppe der Familie gemeinsam in den Blick nehmen
- Kultur muss Spaß machen
- Verlinkung anbieten
- Themenbezogene Zusammenarbeit gemeinsam vermarkten
- Touristische Ankerpunkte identifizieren und weiterentwickeln
- Profilschärfung im Angebotsbereich für unterschiedliche Zielgruppen
- Transparenz unter der Fragestellung "Wer kann hier wo welche Dinge tun?"
- Thematische Besucherlenkung entwickeln
- Zusammenarbeit mit Gelders Erfgoed verstärken
- Museumskompass besser nutzen
- Kulturelle Imageverbesserung der ländlichen Region
- Zusammenarbeit mit Winterswijk, um Angebote zu ergänzen

#### Qualifizierung

- Schulen und Museen zusammenbringen
- Anbieten von Schulungen, die pädagogische Grundlagen vermitteln
- Angebote für kulturelle Akteure, die Jugendliche als Zielgruppe haben
- Besondere Angebote für Ehrenamtliche
- Unterstützung von kleinen musealen Einrichtungen

#### Weitere Anregungen

- Kulturelle Bildung muss als ein lebenslanger Prozess verstanden werden
- Zielgruppe der türkischen Mitbürger in kulturellen Angeboten einbeziehen
- Stärkere Einbindung der Kirchengemeinde Vreden
- Begriff Region ist nicht klar umrissen
- Potential der Stiftungen mit einbeziehen
- Einbindung von Wirtschaft und weiteren Gesellschaftsgruppen in den Prozess zum Kulturhistorischen Zentrum

#### Fazit:

Frau Büning fasst die wichtigsten Aspekte zusammen:

- Die Teilnehmenden sehen in einer weiteren Zusammenarbeit große Chancen.
- Die Region biete viel Potential, das wesentlich besser vermarktet werden könnte. Deshalb werde sich eine regionale Arbeitsgruppe zum Thema Marketing bilden.
- Die weitere Qualifizierung der Angebote und der Verantwortlichen für diese Angebote könne regional organisiert werden. Gerade die Zielgruppe der Ehrenamtlichen muss besonders berücksichtigt werden.
- Kulturangebote müssen zielgruppenspezifisch ausgerichtet sein. Der Fokus der kulturellen Bildung dürfe nicht nur auf den Schulen liegen.

Frau Schneider, Geschäftsführerin der Regionale 2016 Agentur GmbH, weist auf eine Veranstaltung der Agentur zum Thema "Bildungsorte" hin. Diese finde statt am 18.Oktober 2011 im Kunstklärwerk in Stadtlohn. Nähere Informationen und Anmeldung seien bei der Regionale-Geschäftsstelle erhältlich.

## Workshop II: Interdisziplinäre Zusammenarbeit verschiedener Fachrichtungen

Fachliche Begleitung: Moderation:

Dr. Annette Menke Doris Gausling

Renate Volks-Kuhlmann Dr. Volker Tschuschke

Im Mittelpunkt der Diskussion zur Zusammenarbeit verschiedener Fachrichtungen stehen die folgenden Leitfragen:

- Zu welchen fachlich-inhaltlichen Themen gibt es Anknüpfungspunkte zum Kulturhistorischen Zentrum? Wo liegt das Verknüpfungspotenzial?
- Welche Oberthemen können wir bilden?
- Wie können wir die Themen gemeinsam besser in die Region tragen als jeder für sich? Wie können wir gemeinsam an den Themen arbeiten und uns fachlich ergänzen?

Die Diskussion führt zu folgenden Ergebnissen:

Ideen für fachlich-inhaltliche Themen	Verknüpfung zum Kulturhistorischen Zentrum/ Oberthemen
Natur und Kultur/ Entwicklung der Landschaft und Landschaftsverände- rung (z.B. Tiergartenzentrum Raesfeld, Otto-Pankok-Museum Hünxe) Bäuerliche Lebens- und Rechtsverhält- nisse	Hofanlage im Stadtpark vom Handwerk zur Industrialisierung - Naturräumliche Gegebenheiten - Entwicklung exemplarischer Hof- Typen der Region
Geschichte kleinerer Herrschaften wie z.B. Gemen, Anholt	
Waldgeschichte	Politikgeschichte
- Wald "Liesner" bei Stadtlohn	Herrschaftsgeschichte
- Spurensuche	Naturräumliche Gegebenheiten
Kloster Burlo	
- Wege und Spuren	
Weg der Religionen	
Migration und Auswanderung	Glaube und Herrschaft - Religionsgeschichte - Adeliges Stiftsleben
Glaubensmigration	
Missionsbibliothek Oeding	
Adel	
Grenze als Trennendes und Verbinden-	Geschichtslabor
des	Glaube und Herrschaft

Ideen für fachlich-inhaltliche Themen	Verknüpfung zum Kulturhistorischen Zentrum/ Oberthemen
Immaterielles Erbe - Sprache - Essen und Trinken	Tradition und Wohnkultur Heimatpflege
Eisenhütten Energiegewinnung (Wind, Wasser, Sonne) Textilindustrie	vom Handwerk zur Industrialisierung
Bäuerliche Lebens- und Rechtsverhält- nisse	

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops ist es ein besonderes Anliegen, bei der Bearbeitung der kulturgeschichtlichen Themen immer den Bezug zur Zukunft herzustellen. Die Fachverantwortlichen greifen diese Anregung gerne auf, gehört doch gerade die Auseinandersetzung mit den heutigen und künftigen Herausforderungen zu den neuartigen Vermittlungsansätzen des Kulturhistorischen Zentrums. So sei z.B. ein "Zukunftslabor" geplant, in dem in Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachleuten Zukunftsaspekte bearbeitet werden sollen. Die Vermittlung von kultureller Bildung sei eher Thema des ersten Workshops, gleichwohl werde dieser wichtige Aspekt als Rückmeldung aus der Veranstaltung in den Prozess hineingegeben.

Daneben gibt es eine Anregung zur Erreichbarkeit der verschiedenen Zielgruppen (Schülerinnen und Schüler, junge Familien, ältere Menschen, bisher wenig erreichte Gruppen wie z.B. Menschen mit Behinderungen, Menschen mit Migrationshintergrund). Die Berücksichtigung des sozialgeschichtlichen Zugangs könne die Attraktivität von Angeboten erleichtern. Dabei sollen auch aktuelle Strömungen wie zeitgenössisches Theater, Kunst und Kultur einfließen können.

Zu der Frage nach Möglichkeiten, die eingebrachten Themen gemeinsam zu bearbeiten, bringen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der noch verbleibenden Zeit folgende Anregungen ein:

- Entwicklung von thematischen Wanderungen
- Entwicklung eines Weges der Religionen
- Sammlung und Aufbereitung von Materialien zu vorhandenen Ausstellungen

#### Fazit:

Die lebhafte Diskussion im Workshop und die vielfältigen Ideen und Anregungen verdeutlichen drei zentrale Aspekte:

- Es besteht ein großes Interesse, die Kultur- und Bildungslandschaft weiter zu profilieren und damit die Region zu stärken.
- Es gibt ein breites thematisches Potenzial für die interdisziplinäre Arbeit des Kulturhistorischen Zentrums.
- Es besteht der Wunsch, an Themen gemeinsam zu arbeiten und sich gegenseitig fachlich zu ergänzen.

#### 6 Ausblick und nächste Schritte

Kreisdirektor Dr. Hörster erläutert, dass an dem Kulturhistorischen Zentrum Westmünsterland intensiv weitergearbeitet werde und die vielfältigen Anregungen und Ideen in den Prozess einfließen. Er nehme aus der heutigen Veranstaltung ein großes Interesse an der weiteren Profilierung der Kultur- und Bildungslandschaft mit. In Zusammenarbeit mit den vielfältigen Kultureinrichtungen und anderen Kulturschaffenden aus dem Regionale-Gebiet werden die eingebrachten Beiträge und Interessenlagen intensiv auf eine konkrete Zusammenarbeit ausgelotet.

Im Hinblick auf die weiteren Aktivitäten im Kulturhistorischen Zentrum verweist Herr Dr. Hörster auf die folgenden Termine:

### 19.09.2011 Regionale Archivwerkstatt – nächstes Treffen Zwischenpräsentation des Archivmoduls für den Sek. I Bereich zur Industrialisierung im Westmünsterland 20.09.2011 Besuch des Erfgoed Centrum Achterhoek, Doetinchem (NL) Ausloten möglicher grenzüberschreitender Anknüpfungspunkte auf fachlicher Ebene und im Bereich kultureller Bildung 21.09.2011 Partnertreffen des Kreises Borken mit der Stadt Vreden und der **Gemeente Winterswijk** Möglichkeiten der Zusammenarbeit 26.09.2011 Jahresveranstaltung des Landesverbandes Museumspädagogik alle Museen im Kreis Borken sind eingeladen 17.10.2011 Besuch des Kreises Borken bei Gelders Erfgoed, Zutphen (NL) Chancen und Potenziale für die Zukunft des Museumskompass 20.10.2011 Partnertreffen "Glaube und Herrschaft" Identifizierung inhaltlicher Verknüpfungen zum Kulturhistorischen Zentrum und Ausloten der Chancen einer Partnerschaft 23.11.2011 Kooperation.Kultur. - 4. Bildungspartnerkongress in Dortmund

Herr Dr. Hörster bedankt sich für die rege Teilnahme, die konstruktiven Diskussionen und die vielfältigen Ideen und Anregungen für den weiteren Prozess.

## 7 Führung durch das Museumsquartier und Besuch des Hamaland-Museums

Im Anschluss an die Veranstaltung führt Herr Leeck eine Gruppe mit Interessierten durch das Museumsquartier und gibt Erläuterungen zu dessen Entwicklung und historischen Bauten.

Frau Dr. Menke empfängt die Gruppe im Hamaland-Museum, informiert über die Besonderheiten der Sammlung und verweist auf die geplanten Veränderungen.

## 8 Anlage 1 – Teilnehmerinnen und Teilnehmer

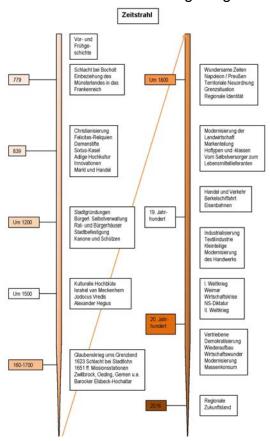
Name	Institution
Ansink, Rob	Gemeente Winterswijk
Beckmann, Dagmar	Stadt Rhede
Bergen, Winfried	Schulmuseum Ahaus
Boland-Theißen, Dr. Mechtilde	Stadt Coesfeld
Brögmann, Nicole	Kreis Borken, Bildungsbüro
Brouwer, Tienke	Vereniguing Het Museum (Frerikts) Winterswijk
Brüggemann, Dr. Thomas	Gemeinde Velen, Erster Beigeordneter
Buist, Girbe	Kunst & Cultuur Overijssel
Büning, Elisabeth	Kreis Borken, Bildungsbüro
Burger, Annette	Otto-Pankok-Museum Hünxe
Burhenne, Verena	LWL-Museumsamt für Westfalen
Eichler, Dr. Joachim	Baumberger-Sandstein-Museum
Fuehrs, Michael	Regionale 2016 Agentur GmbH
Gausling, Doris	Kreis Borken
Gessink, Hermann	CDU-Fraktion des Rates der Stadt Vreden
Holtwisch, Dr. Christoph	Bürgermeister der Stadt Vreden
Hoppe-Oehl, Dr. Ulrike	Ernsting-Stiftung
Hörster, Dr. Ansgar	Kreisdirektor Kreis Borken
Hübers, Christian	Stadt Gescher
Hüls, Johannes	Stadt Bocholt
Ikemeyer, Dr. Dietmar	Biologische Station Zwillbrock e.V.
Inhester, Günther	Kreis Borken, Fachbereich Schule und Kultur
Janning, Alfred	Kreisheimatpfleger Kreis Borken
Kammert, Mechtild	Gemeinde Nordkirchen
Kamps, Berthold	Stadtarchiv Rhede

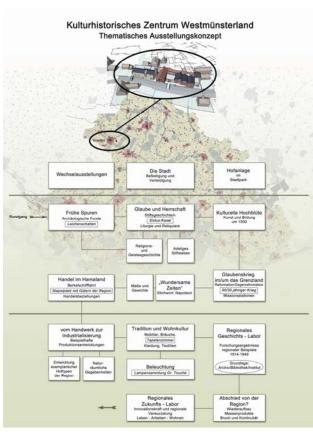
Name	Institution
Kemper, Bernd	Stadt Vreden, Erster Beigeordneter
Ketteler, Georg	stv. Kreisheimatpfleger
Krandick, Hubert	Stadt Vreden
Langehaneberg, Marlene	Puppen- und Spielzeugmuseum Coesfeld e.V.
Laurich, Reinhard	SPD-Fraktion des Rates der Stadt Vreden
Leeck, Guido	Kreis Borken, FB Bauen, Wohnen und Immissionsschutz
Lensing, Birgit	Ortsmarketing Raesfeld e.V.
Lentfort, Sandra	Heimat- und Altertumsverein Vreden
Lenz, Herbert	Gemeinde Legden
Lindenhahn, Elisabeth	SPD-Fraktion des Kreistages
Manin, Dr. Thomas	rock'n'popmuseum
Matenus, Wolfgang	Otto-Pankok-Museum Hünxe
Menke, Dr. Annette	Hamaland-Museum Vreden
Metz, Dr. Axel	Stadtarchiv Bocholt
Neuhaus, Siegfried	Stadt Hamminkeln
Niehoff, Josef	Bürgermeister der Gemeinde Schöppingen
Noldes, Heinrich	FDP-Fraktion des Rates der Stadt Vreden
Pennekamp, Hermann	Bürgerstiftung Vreden
Péron, Hiltrud	Kreis Borken
Pier-Bohne, Maria	Heimatverein Asbeck
Plümpe, Anette	LWL Industriemuseum
Punsmann, Hubert	Kreis Borken, Fachbereich Schule und Kultur
Richters, Ute	Medizin- und Apothekermuseum Rhede
Rouw, Egge	Gemeente Winterswijk
Rüschoff-Thale, Dr. Barbara	Kulturdezernentin Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Schlipsing, Bernd	CDU-Fraktion des Kreistages Borken
Schlottbom, Herbert	Gemeinde Südlohn, Allgemeiner Vertreter

Name	Institution
Schmiedel, Rolf	Touristik und Kultur Billerbeck
Schneider, Uta	Regionale 2016 Agentur GmbH
Schröer, Josef	Turmuhrenmuseum Bocholt
Schulte, Ursula	SPD-Fraktion des Kreistages
Sonntag, Dr. Hendrick	Stadt Gescher
Stam, Dea	Gelders Erfgoed
Stenkamp, Dr. Hermann	LWL-Industriemuseum
Stijkel, Dorine	Gelders Erfgoed
Tanjsek, Gerti	SPD-Fraktion
Telgmann, Bernd	Gymnasium Georgianum Vreden
Tesing, Martin	Gemeinde Raesfeld
Tschuschke, Dr. Volker	Landeskundliches Institut Westmünsterland
Vedder, Christian	Bürgermeister der Gemeinde Südlohn
Volks-Kuhlmann, Renate -	Kreisarchiv Borken
von Oer, Freiin Dr. Rudolfine	Wissenschaftliche Kommission des Landeskundlichen Instituts Westmünsterland
Walter, Prof. Dr. Bernd	LWL Institut für Westfälische Regionalgeschichte
Wellers, Alfred	FDP-Fraktion des Rates der Stadt Vreden
Wingens, Marc	Gelders Erfgoed
Winhuysen, Kläre	SPD-Fraktion des Rates der Stadt Vreden
Wirth, Marion	FDP-Fraktion des Kreistages
Wolf, Bruno	Gesellschaft für historische Landeskunde des westlichen Münsterlandes e.V.
Zwicker, Dr. Kai	Landrat Kreis Borken

### 9 Anlage 2 - Ausstellung

Zur näheren Veranschaulichung und Unterstützung des Austausches auch in den Pausen gab es ergänzend eine Ausstellung mit Grafiken und Plakaten, die zum Teil auch im Rahmen der Präsentationen gezeigt wurden.

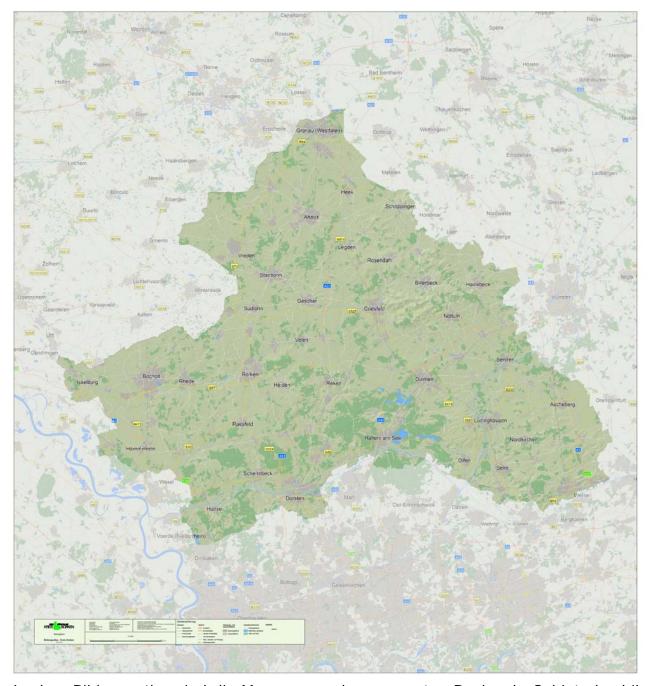








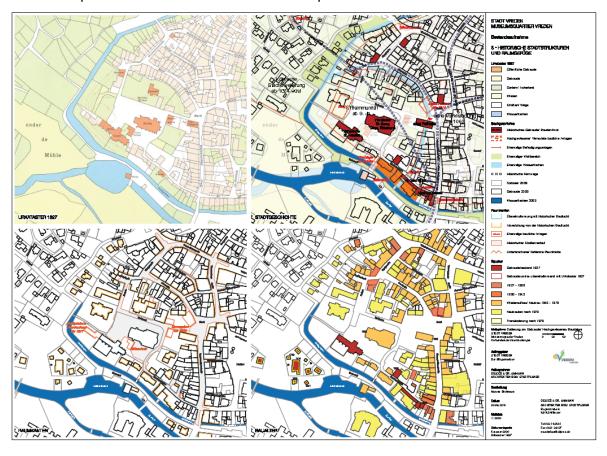
#### Bildungsatlas

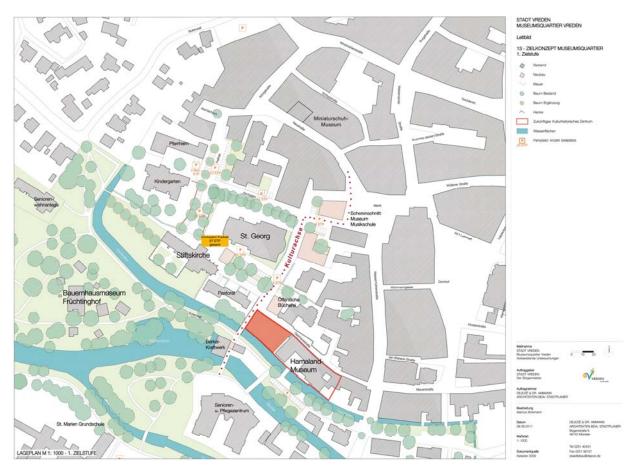


In dem Bildungsatlas sind die Museen aus dem gesamten Regionale-Gebiet abgebildet. In dem Großdruck, der im Saal hinten an der Wand hing, waren die Museumsstandorte gut zu erkennen.

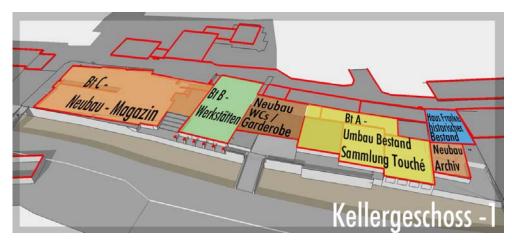
Nähere Informationen zum Bildungsatlas: www.bildungskreis-borken.de.

#### Museumsquartier – Historie und Zielkonzept





#### Bauliche Planung









## 10 Anlage 3 – Fotos von der Veranstaltung









Die Borkener Zeitung und das Bocholt-Borkener Volksblatt berichteten über die Veranstaltung am 15.09.2011.